

Die frühe Besiedlung des Bodensees in der Stein- und Bronzezeit

Von Constantin Schlink (GSS Konstanz, G8c) und Oleksandr Fedunkiv (Lyzeum Nr. 28, Lwiw)

Schon vor 6000 Jahren gab es erste Pfahlbauten am Bodensee. Diese Art von Häusern gab es nicht nur am Bodensee, sondern auch im ganzen Alpenraum. Hauptsächlich bestanden die Häuser aus Eichenholz, Lehm und Stroh. Anfangs konnten die Menschen die Häuser nur mit Steinwerkzeugen bauen. Wir finden das sehr interessant, weil die Menschen, mit so wenigen Möglichkeiten, so große Häuser bauen konnten. Mit der Zeit entwickelten die Menschen eine Legierung aus Kupfer und Zink, was wir heute Bronze nennen. Dadurch hatten die Menschen mehr Möglichkeiten und konnten noch größere Siedlungen bauen. Durchschnittlich haben etwa sieben bis acht Leute in den Häusern gewohnt.



Abbildung 1: Das Weltkulturerbe Pfahlbauten in Unteruhldingen

Interessant ist auch, dass die Menschen ihre Häuser auf dem Wasser gebaut haben, um sich vor anderen Menschen zu schützen. Das zeigt, dass es zu dieser Zeit viele gewaltsame Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Gruppen von Menschen gab. Das wird nochmals durch die Erfindung des Schwerts bestätigt, denn dieses ist nur zum Töten von anderen Menschen geeignet und ist unbrauchbar für Jagd oder irgendetwas anderes.

Dadurch, dass es immer kälter wurde, stieg das Wasser an und die Menschen mussten umsiedeln. Die Temperatur war durchschnittlich $-0,1$ Grad Celsius. Aber nach ein paar hundert Jahren stiegen die Temperaturen wieder und die Menschen konnten wieder zurück an den Bodensee.

Der Bodensee ist von Gebirge umgeben, was den Transport über lange Strecken am Land deutlich erschwert. Andererseits war der Bodensee gut über das Wasser erreichbar und mit den Flüssen, die durch ihn hindurchführen, auch mit vielen anderen Orten in Europa verbunden. Das machte die Verwendung von Bronze auch möglich, da dieses aus Zink und Kupfer besteht und man diese Metalle nicht am Bodensee vorfindet.

Die Menschen ernährten sich eher hauptsächlich vegetarisch und von Fisch. Hauptsächlich wurde ähnlich wie heute Getreide angepflanzt, aber die Menschen hatten auch Stallungen, was bedeutet, dass sie auch Vieh gehalten haben, also auch Fleisch gegessen haben.

Wir fanden das Thema sehr interessant, weil es spannend zu wissen ist, wie unterschiedlich die Menschen damals im Vergleich zu heute gelebt haben.

Vor allem die Art wie die Häuser gebaut wurden und die Mühe, die man sich gegeben hat, diese Häuser nachzubauen, ist beeindruckend. Insgesamt waren der Ausflug zu den Pfahlbauten und die Recherchen, die wir für dieses Thema betrieben haben, sehr spannend.



Abbildung 2: Yuri, Jarema, Denys, Oleksandr F. und Oleksandr K. vor dem Freilichtmuseum